

Der Erzbischof von Köln, Karl Joseph Kardinal Schulte (1871-1941) und die Kölner Abwehrstelle gegen den Nationalsozialismus

1. Überblick: Karl Joseph Kardinal Schulte

- * 14. 9. 1871 Geboren im heutigen Lennestadt (Sauerland)
Umzug nach Essen in der Kinderzeit
- 1891 Abitur am Essener Burg-Gymnasium; Beschluss zum Theologiestudium stand fest
Studium der Theologie: zunächst in Bonn, später auch in Münster und Paderborn
- 22. 3. 1895 Priesterweihe
- 3. 3. 1903 Promotion an der Universität Tübingen über „Theodoret von Cyrus als Apologet“
1905 Ernennung zum Professor für Apologetik und Kirchenrecht in Paderborn
- 30. 11. 1909 Bischofswahl in Paderborn / Weihe am 19. 3. 1910
- 15. 1. 1920 Wahl zum Erzbischof von Köln
- 7. 3. 1921 Ernennung zum Kardinal durch Benedikt XV; Wahlspruch: „In obsequium Christi“ (2. Kor 10,5 „Zum gehorsamen Dienst an Christus“)
- 7. 2. 1934 Unterredung mit Hitler
- 16. 3. 1934 Errichtung der Abwehrstelle gegen antichristliche Propaganda
- Oktober 1934 ‚Studien zum Mythos des XX. Jahrhunderts‘
- Aug./Sept. 1936 ‚Katechismuswahrheiten‘
- + 10. 3. 1941 Schulte erlag während eines Fliegerangriffs einem langjährigen Herzleiden

2. Situation in Köln: Das Erzbistum im Nationalsozialismus¹

2.1. Zahlen und Wahlen

- Die NSDAP konnte sich in den Wahlkreisen Köln-Aachen und Düsseldorf nicht durchsetzen. Hier blieb das Zentrum stärkste Partei, die NSDAP erzielte im Wahlkreis Köln-Aachen sogar oft das schlechteste Ergebnis des gesamten Deutschen Reichs.
 - Beispiel: Wahl vom 5. März 1933 (Wahlkreis Köln-Aachen):
NSDAP: 30,1 % (schlechtestes Ergebnis im Deutschen Reich, Durchschnitt 43,9 %)
Zentrumspartei: 35,9% (Einbußen, aber trotzdem immer noch stärkste Partei; Reichsdurchschnitt: 11,2%)
- Katholikenzahl in der Erzdiözese Köln mit steigender Tendenz.
- Erzbistum Köln und rheinländische Umgebung als stark von der katholischen Kirche geprägte Region

2.2. Schulkampf und Reichskonkordat

Bekenntnisschule \longrightarrow **Schulkampf** \longleftarrow ‚Deutsche Schule‘
(Reichskonkordat, Art. 23) *Entscheidung: 18. 4. 1939*

- Eigens von Schulte im Bistum initiierte Abstimmungen in den Kirchen.
- Reaktion auf die Schließung der Bekenntnisschulen: Hirtenwort vom 21. April 1939.
 - 18. April 1939 als „Tag der Trauer“.
 - Betonung der Staatstreue und Festhalten am Konkordat als Eintritt für das Recht.
 - Grundskepsis Schultes gegenüber dem Konkordat mit einer Revolutionsregierung.
- Wahlstatistiken der Kölner Wahlkreise oder Abstimmungsergebnis zur Erhaltung der Bekenntnisschule bestätigt die Stadt **Köln als katholische Hochburg**.

¹ Die hier angeführten Beispiele und Quellen können in der Kürze nur exemplarisch dargestellt werden, geben in dieser Auswahl aber einen ersten Einblick in das Erzbistum Köln zur Zeit des Nationalsozialismus.

2.3. Hirtenbriefe und Mahnworte

- **3. 3. 1931** „Pastorale Winke betreffend Stellung zum Nationalsozialismus“ (verfasst von Kardinal Bertram, am 14. Februar 1931 an seinen Klerus versandt). Auch in Köln durch Schulte vertraulich an den Kölner Klerus gegeben.
- **5. 3. 1931** Stellungnahme der „Bischöfe der Kölner Kirchenprovinz zur nationalsozialistischen Bewegung“ (Kirchlicher Anzeiger)
- Schulte war sich der Gefahr, die durch die neue nationalsozialistische Bewegung ausging, frühzeitig bewusst. Er reagierte mit einem allgemein gehaltenen Mahnwort und gab seinem Klerus klare Richtlinien. Im Vordergrund stehen seelsorgliche Bedenken und weltanschauliche Auseinandersetzung; politische Konfrontation wurde vermieden.

2.4. Schulte und Hitler

- **7. 2. 1934** Unterredung mit Hitler als erster Deutscher Oberhirte der kath. Kirche.
- Thematisierung der Schrift ‚Mythus des 20. Jahrhunderts‘ von Alfred Rosenberg; Wichtigkeit für Schulte.
- Hitler distanziert sich vom Autor des Mythus, bestätigt aber Alfred Rosenberg als „Parteidogmatiker“ (24. Januar 1934). Hitler schiebt den Bischöfen die Schuld an Rosenbergs Popularität zu und bricht das Thema ab. (Hier enden die Aufzeichnungen in den Quellen).
- Schulte über Hitler: „Hitler ist eine Sphinx, ein unheimlicher Mann“, von dem man „noch furchtbare Dinge“ zu erleben hätte. Schulte war „tief beeindruckt“. Beeindruckt in dem Sinne, „daß er von diesem Manne nichts Gutes erwartete, sondern nur schlimmstes Unheil für Deutschland und für die katholische Kirche befürchtete“

3. Die Kölner Abwehrstelle

- 16. März 1934: auf Veranlassung von Generalvikar Emmerich David **Errichtung einer Abwehrstelle gegen antichristliche Propaganda**. Leitung der Abwehrstelle: Berufung des Kölner Kaplans Joseph Teusch als Domvikar.
- Aufgabe: **systematische Sichtung und Auswertung der antichristlichen Propaganda**, Produktion und Herausgabe von kleinen aufklärenden Broschüren.

3.1. Katechismuswahrheiten

- August / September 1936: Schulte lässt Domvikar Teusch in 35 einprägsamen Fragen und Antworten die ‚Katechismuswahrheiten‘ verfassen und verbreiten.
- Geschätzte Auflage von 5-6 Millionen.
- Beschlagnahmung durch die Gestapo im September 1937.

3.2. Studien zum ‚Mythus des 20. Jahrhunderts‘

- Schrift, die sich auf wissenschaftlicher Ebene und aus katholischer Perspektive mit dem Buch Rosenbergs auseinandersetzt. Die Initiative ging von Generalvikar David und dem Bonner Kirchenhistoriker Wilhelm Neuss aus.
- Entstehung des Buches: 1934, Veröffentlichung gegen Jahresende.
- Diskussion des Buches von Rosenberg und Aufdeckung von Unwahrheiten sowie Nachweis Rosenbergs unwissenschaftlicher Arbeitsweise.
- Beschäftigungsaspekte der einzelnen Teile: biblisch, mystisch, kirchengeschichtlich und moraltheologisch mit Rosenbergs Schrift auseinandersetzen.
- Veröffentlichung
 - um einer Beschlagnahmung vorzubeugen, sollten die ‚Studien‘ in ihren verschiedenen Teilen als Beilage zum Kirchlichen Anzeiger (Konkordatsschutz) veröffentlicht werden.
 - Unterschied: ‚Studien‘ als *wissenschaftliche* Auseinandersetzung mit dem ‚Mythus‘ Rosenbergs; also keine Kampfschrift.
 - Schulte verweigert die Veröffentlichung im Kölner Kirchlichen Anzeiger „weil er negative Auswirkungen für Amtsblatt und Konkordatsverhandlungen befürchtete“
 - Veröffentlichung in Münster durch von Galen.
 - Gesamtauflage: 200.000 Stück.

Quellen- und Literaturverzeichnis:

CORSTEN, WILHELM (Hg.), Kölner Aktenstücke zur Lage der kath. Kirche in Deutschland, Köln 1949; HEHL, ULRICH VON, Katholische Kirche und Nationalsozialismus im Erzbistum Köln 1933-1945, Mainz 1977; HEHL, ULRICH VON, Karl Joseph Kardinal Schulte, in: Rheinische Lebensbilder Bd. 9, Köln 1982, 261-274; IN OBSEQUIUM CHRISTI, Gedenkausstellung des Historischen Archivs des Erzbistums Köln zum 50. Todestag von Karl Joseph Kardinal Schulte am 10. März 1991, Katalog, Köln 1991; NEUSS, WILHELM, Kampf gegen den Mythus des 20. Jahrhunderts. Ein Gedenkblatt an Clemens August Kardinal Graf Galen, Köln 1947; STASIEWSKI, BERNHARD, Die Stellung Karl Joseph Kardinal Schultes zum Nationalsozialismus. Ein Beitrag zur Verteidigung der Ämter und Stände der Kirche im Erzbistum Köln, in: WILHELM CORSTEN / AUGUSTINUS FROTZ / PETER LINDEN (Hg.), Die Kirche und ihre Ämter und Stände. Festschrift für Kardinal Frings, Köln 1960, 570-599; STASIEWSKI, BERNHARD, Zur Auseinandersetzung der katholischen Kirche mit dem ‚Mythus des 20. Jahrhunderts‘ von Alfred Rosenberg, in: KARL DELAHAYE / ERWIN GATZ / HANS JORISSEN (Hg.), Bestellt zum Zeugnis. Festgabe für Bischof Dr. Johannes Pohlschneider zur Vollendung des 75. Lebensjahres und zur Feier des 50jährigen Priesterjubiläums, Aachen 1974, 379-400.